

Seiten hin unverblümt zu sagen, bezeichnet er selber (S. 157) als die nichtswürdigste aller Zeitkrankheiten. Er hebt an Stolz besonders hervor, daß er eine durch und durch wahrhafte Natur war und weder amtlich noch außeramtlich jemals gelogen habe. Hägele schont, gleichsam im stillen Einverständnis mit dem verbliebenen Freunde, deshalb auch die Absonderlichkeiten und Auswüchse, die dem herrlichen Manne anhafteten, nicht und sind wir der Meinung, daß hiedurch seine wahrhaft großen Eigenschaften in nichts Einbuße erleiden.

Die Stellung Stolzens als Schriftsteller wird von Hägele vortrefflich bezeichnet. Er legt das Hauptgewicht auf Stolzens Volkschriftstellerei, wobei er wiederum vorzugsweise den „Kalendermann“ betont. Er nennt Stolz einen mächtigen Schriftsteller, dessen Leistungen noch belehren, erbauen und erheitern werden, wenn kein Mensch mehr nach so manchem „Classiker“ der Gegenwart fragen wird.

Am Schlusse der ausgezeichneten Schrift gibt Verfasser seinen und seines entschlafenen Freundes trüben Betrachtungen über die religiöse Zeitlage und Zukunft Raum.

Wer jedoch diese glänzende Biographie durchliest, der wird sich sagen: So lang kirchliches Leben und Streben von gelehrten Laien in dem Maße gewürdigt wird, wie hier und so lange es Männer gibt, die wie Hägele sich das Schaffen einer hingebenden Priesterseele zu vergegenwärtigen wissen, kann an einer Wiedergeburt des katholischen Deutschlands nicht gezweifelt werden.

Putzleinsdorf.

Norbert Hanrieder, Pfarrvicar.

40) **Der 1000jährige Rosenstock am Dom zu Hildesheim**

von Schrader. Hildesheim, Borgmeyr'scher Verlag. Pr. 60 Pf. = 37 fr.

Der kundige Verfasser hat die Geschichte dieser tausendjährigen Pflanzenreliquie, die nicht bloß ein paläontologisches und historisches, sondern auch ein naturwissenschaftliches, symbolisches und religiöses Interesse bietet mit der Geschichte Deutschlands und des Bisthums Hildesheim im Zusammenhange dargestellt und gedenkt auch ausführlich der Vorkehrungen an der Außenseite des Chors am Hildesheimer Dome, die die Verjüngung des Stockes zum Zwecke haben.

Trotz der gründlichen Arbeit, der auch Illustrationen beigegeben sind, muß bedauert werden, daß das Alter dieses Wahrzeichens von Hildesheim nicht genau präcisirt werden konnte, weil gerade dadurch die Hauptaufgabe der Schrift unlöslich erscheint.

Putzleinsdorf.

Norbert Hanrieder.

41) **Die Predigtauszüge und die Gratulationsgeschenke.**

Lustspiel in 2 Aufzügen für weibliche Vereine mit durchgehends weiblichen Rollen. Von Cajetan Roglgruber. Salzburg, Mittermüllers Verlag. 22 S. Pr. 20 fr. = 40 Pf.

42) **Die entschuldigte Gouvernante.** Von demselben Verfasser, im gleichen Verlage. Pr. 20 fr. = 40 Pf.

Von dem unermüdlichen Jugendschriftsteller Caj. Koglgruber liegen wieder obige zwei Novitäten vor.

Es kann ihnen, da es an ethischen Momenten darin nicht gebricht, die Verwendbarkeit für weibliche Vereine nachgesagt werden. Die darin auftretenden Mädchen und Frauen reden aber noch immer schulmäßig doctrinär und ist eben der kindlich naive oder weiblich kluge Ton nicht so leicht zu treffen. Das Idioticon am Ende des einen Heftes ist mehr überflüssig als mangelhaft und der Verfasser wie schon einmal bemerkt, in der Schriftsprache glücklicher als im Dialecte.

Pugleinsdorf.

Pfarrvicar Norbert Hanrieder.

43) **Philothea.** Blätter für religiöse Belehrung und Erbauung. Nebst dem Ergänzungsblatte „Theopista“. Unter Mitwirkung verschiedener katholischer Geistlichen herausgegeben von Dr. Franz Alfred Muth, Pfarrer. Leipzig 1884. Expedition der Philothea. Jährlich 12 Hefte. Preis M. 5.50 = fl. 3.41.

Mangel an Predigtzeitschriften, welche dem Clerus in Deutschland und Oesterreich die Ausübung des Predigtamtes erleichtern sollen, findet nicht statt. Es erscheinen im deutschen Reiche unseres Wissens deren sechs oder sieben und eine in Oesterreich. Wie diese Zeitschriften, mit einander verglichen, nicht gleichen Werth haben, so haben auch die Predigten ein und derselben Zeitschrift nicht den gleichen, sondern mitunter sogar einen sehr verschiedenen Werth. Auch in der uns vorgelegten Zeitschrift finden sich neben sehr guten Predigten auch solche, die sich nicht über das Niveau des Mittelmaßes erheben. Einfachheit in der Darstellung wie auch Uebersichtlichkeit im Drucke sind Vorzüge, welche vielleicht in dieser Zeitschrift einer noch sorgfältigeren Berücksichtigung fähig wären. Uebrigens betont der Herausgeber als Princip der Philothea den Satz: „Wer Vieles bringt, wird Jedem Etwas bringen.“

Das der Philothea beigelegte Ergänzungsblatt „Theopista“, welches auf 240 Seiten kleineren Druckes hauptsächlich Gelegenheitspredigten, Fest- und Fastenpredigten enthält, verdient es, belobt zu werden. Es hat uns dasselbe großentheils recht befriediget.

Vinswang (Tirol).

Joseph W a i b l.

44) **Anleitung zur Ertheilung des Erstcommunicanten-Unterrichtes.** Von Dr. Jacob Schmitt, Subregens am erzbischöflichen Priesterseminare zu St. Peter. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Siebente, neu durchgesehene Auflage. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung 1884. 357 S. Pr. M. 2.40 = fl. 1.49.